



Positiver Trend beim Sojaanbau

Erstmals mehr als 200 000 Tonnen Soja in Österreich geerntet

Wien Der positive Trend beim österreichischen Sojaanbau setzt sich fort: Im Jahr 2019 sind sowohl die Flächen als auch die Erntemengen deutlich gestiegen. Auf fast 70 000 ha haben die heimischen Landwirte erstmals mehr als 200 000 t Soja geerntet.

Damit hat sich die inländische Produktion in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Rund ein Drittel der heimischen Sojaernte stammt aus biologischem Anbau. Österreich nimmt in Europa eine Vorreiterrolle im Sojaanbau ein. Mit nur 2 % der EU-Ackerfläche erzeugen die Landwirte in der Alpenrepublik 8 % der EU-Sojaernte. Damit ist die Alpenrepublik der fünftgrößte Sojaproduzent in der Union.

„Sojabohnen sind nach Mais, Weizen und Gerste mit 69 160 Hektar flächenmäßig die viertwichtigste Ackerfrucht auf Österreichs Feldern. Damit hat Soja längst den Weg aus der Nische geschafft. Während sich die Weizenflächen 2019 auf dem niedrigsten Stand seit den AMA-Aufzeichnungen befanden und auch die Gerstenflächen abgenommen haben, konnten Sojabohnen durch neuerli-

chen Zuwachs von über 1500 Hektar Platz vier im Flächenranking weiter ausbauen“, freut sich Karl Fischer, Obmann des Vereins Soja aus Österreich. „Auch Sonnenblume, Körnererbse und Ackerbohne können der Sojabohne den Rang als wichtigste Alternativkultur in Österreich nicht streitig machen“, so Fischer.

Sojaanbau auch in Wien

Den stärksten prozentuellen Flächenzuwachs konnte Wien verzeichnen, wo die Sojaanbaufläche im Vergleich zu 2018 von 92 auf 140 ha gestiegen ist. „Es gibt wohl wenige europäische Hauptstädte, in denen Soja mit vier Prozent Anteil in der Fruchtfolge auf den Feldern steht“, so Fischer. Die klare Nummer eins im heimischen Sojaanbau ist das Burgenland. Mit 23 438 ha liegt hier rund ein Drittel der heimischen Sojaflächen.

Die Steigerung der Sojaflächen 2019 geht alleine auf den Biobereich zurück. Insgesamt kultivierten Biolandwirte 2019 auf 24 435 ha Sojabohnen. Im Vergleich zu 2018 ist der Bioflächenanteil somit von 29

auf 35 % gestiegen. Dieser Wert ist einzigartig in Europa. Auch hier ist das Burgenland Spitzenreiter: Mehr als 50 % der Sojaflächen werden nach Kriterien des biologischen Landbaus bewirtschaftet.

„Der Anbau von Sojabohnen spielt für Österreichs Landwirtschaft und die heimischen Landwirte eine immer wichtigere Rolle. Die positive Entwicklung ermöglicht Landwirten zusätzliche Produktionsmöglichkeiten und eine attraktivere Wertschöpfung“, unterstreicht der Obmann.

2019 wurden in Österreich 215 143 t Soja geerntet – so viel wie noch nie. Fischer, der im Hauptberuf Geschäftsführer der Saatbau Linz ist, schätzt das Potenzial der Sojabohne in Österreich bis zum Jahr 2030 auf 100 000 ha Anbaufläche mit einer Erntemenge bis 350 000 t jährlich ein. Damit könnte Österreich eine weitestgehende Eiweißautarkie erreichen. 2018 wurde allein von den Mitgliedern des Vereins Soja aus Österreich ein Umsatz von rund 57 Mio. € durch Sojaprodukte erwirtschaftet, die Exportquote betrug 75 %. ■